

Netzwerk für mehr Lehrlinge

Wegen des Fachkräftemangels wirbt die Nordthüringer Metall- und Elektrobranche noch stärker um Nachwuchs. Es soll ein Drittel mehr Lehrverträge geben als 2011. Die Vergütungsfrage bleibt jedoch umstritten

VON KRISTIN MÜLLER

Nordhausen. In einer gestern unterzeichneten Vereinbarung haben die Partner des seit einem Jahr bestehenden Netzwerks „Zukunft Metall“ vereinbart, nächstes Jahr 450 Lehrverträge in Metall- und Elektroberufen in Nordthüringen abzuschließen.

Zum Vergleich: Im aktuellen Lehrjahr waren es 343, ein Jahr zuvor 285. Nicht das Schaffen von Lehrstellen für die Jugendlichen der Region wie vor wenigen Jahren noch ist dabei die Herausforderung, sondern das Finden junger Leute für diese: Gab es bis vor zehn Jahren noch etwa 4000 Schulabgänger in Nordthüringen, ist die Zahl seitdem auf etwa die Hälfte – 1988 im vergangenen Schuljahr – gesunken. Mit 2107 erwarteten Absolventen steigt der Zukunftstrend nur leicht.

Die Folge: Es gibt mehr Ausbildungsplätze als Bewerber. Lehrstellen zu streichen, wäre keine Lösung – die Wirtschaft braucht den Nachwuchs, denn die Gruppe jener, die die Betriebe seit der Wende getragen haben, geht in den nächsten Jahren in den Ruhestand, sagte gestern Arbeitsagenturchef Karsten Froböse. Das betreffe

beispielsweise jeden sechsten Elektriker und jeden siebten Metallbearbeiter in den nächsten zehn Jahren.

Erste Anzeichen des Fachkräftemangels gibt es: So sind die Arbeitslosenquoten in der Nordthüringer Metall- und Elektrobranche besonders niedrig: Nur 5,9 Prozent aller Elektriker, 7,9 Prozent aller Mechaniker und 3,8 Prozent all

jener, die die Metallbearbeitung gelernt haben, sind ohne Job. „Die jungen Leute bekommen hier einen Hightech-Ausbildungsplatz und die Perspektive eines Arbeitsplatzes“, warb Oliver Wönnmann, Chef bei Feuer Powertrain, um Nachwuchs. Jeder Fähige sei bislang übernommen worden.

„Man kann in unserer Region seine Existenz gründen. In

punkto Schulen und Kinderbetreuung sind wir stark“, meinte auch IHK-Vizepräsident Ulrich Schlegel. Das Problem der teils unterschiedlichen Ausbildungsvergütungsniveaus zwischen Ost und West werde „in kommandierender Zeit krass der Markt regeln“. „Wir sind gut beraten, die Vergütungen anzupassen“, sprach sich Wönnmann für ein offensiveres Vorgehen aus.

Die Netzwerkpartner sind:

- ▶ Arbeitsagentur Nordhausen
- ▶ Schulamt Nordthüringen
- ▶ IHK Erfurt
- ▶ Kreishandwerkerschaften Nordthüringen und Kyffhäuser-Unstrut-Hainich
- ▶ Firmenausbildungsverbände Nordthüringen und Nord-West-Thüringen
- ▶ Schachtbau
- ▶ Feuer Powertrain



Die Netzwerkpartner wollen alle zwei Monate zusammenkommen: Oliver Wönnmann, Frank Seiler, Karsten Froböse, Andreas Bärwolff, Bernd Uwe Althaus, Heino Kupfer, Ulrich Schlegel und Jürgen Kratzer (von links). Foto: Roland Obst